

Zahlen und Ränge

Statistische Rückschau

5,61 km² Fläche, 43 Einwohner, 13 weit verstreute Wohnhäuser, ein Schulhaus, ein Restaurant, das ist die Zwerggemeinde Schelten, deutschsprachige Enklave im Berner Jura, welche im nordöstlichen Zipfel des Kantons Bern liegt. Der Biobauer Hansruedi Roth (Jahrgang 1946), der unter anderem Fairtrade, heisse Diskussionen und Unia mag, wohnt in dieser Gemeinde. Er kandidierte mit der Nummer 03.22.1 auf der Liste 3 der SP Männer für den Nationalrat. In diesem ländlichen Umfeld verhalf er den Sozialdemokraten für ein Glanzresultat, von 531 gültigen Parteistimmen fielen nämlich 140 auf diese Liste, so resultierte ein Wähleranteil von 26,4%. Bescheidener fiel das Ergebnis für die SP Frauenliste aus: 15 Zeilen, 2,8%. Zwei dieser wenigen Stimmen gehörten unserer Danielle Lemann, die damit auf der örtlichen Listenrangliste auf Platz 3 landete. Auch Bernhard Antener schnitt mit dem 4. Rang auf der Männerliste ausgezeichnet ab, dies dank drei Stimmen und dem Anfangs-A beim Nachnamen.

Langnau

Danielle Lemann fordert eine menschliche Medizin für alle und Bernhard Antener schätzt lösungsorientierte Sachpolitik. Wie Hansruedi Roth in Schelten, so verhalfen die beiden der Sozialdemokratie auch in unserer Gemeinde zu einem Resultat, das über dem kantonalen liegt, wenn auch nur knapp. Die Frauen und Männer unseres Wahlausschusses zählten insgesamt 89556 Parteistimmen aus, 1785 – ziemlich genau 20% – entfielen auf die drei SP-Listen (Frauen 10,2%, Männer 9,1%, Juso-Second@s 0,7%). Dass Bernhard Antener mit 1825 und Danielle Lemann mit 1330 Stimmen auf ihren Listen an der Ranglistenspitze stehen, das durfte erwartet werden. Dass aber ihr Abschneiden auch auf kantonaler Ebene so gut ausfiel, weist darauf hin, dass dem grossrätlichen Wirken der beiden weit herum Beachtung geschenkt wurde und wird. Bern-

hard Antener erreichte mit seinen 28132 Stimmen den 3. Ersatzplatz auf Liste 3 (nach der Wahl von Hans Stöckli in den Ständerat) und Danielle Lemann mit 29866 Stimmen den 5. Ersatzplatz. Noch zu Lena Frank: Die 22-jährige Pflegefachfrau kam als junge Grüne auf ihrer Liste auf den 2. Rang und das mit insgesamt 3937 Stimmen, wovon 138 aus Langnau stammten, herzliche Gratulation.

Das Gesamtergebnis

In meiner Vorschau im *links i.E.* 3/2011 wagte ich mutig ein paar Prognosen: Rot-grün werde schweizweit 1% zulegen, die SVP verfehle die von ihr angestrebte 30%-Marke und könne ihren Einfluss im Ständerat nicht verbessern, Hans Stöckli steige mit guten Perspektiven in den zweiten Ständeratswahlgang, und nach den Wahlen werde alles beinahe so sein wie immer. Und jetzt? Nicht nur FDP, SVP und CVP haben Wähleranteile eingebusst, sondern auch das linke Lager. Dass die SP ihre Sitzzahl dennoch erhöhen konnte, ist auf das ausgezeichnete Abschneiden in der Romandie und auf etwas Proporzglück zurückzuführen. Unsere Parteispitzen tun aber gut daran, nicht einfach zur Tagesordnung überzugehen. Vergessen wir nicht: Vor vier Jahren tauchte die SP erstmals seit 1991 wieder unter die 20%-Marke. Mit den Wahlen in diesem Herbst weist die Tendenz weiterhin abwärts.

Martin Jäggi

links i.E. – Danke für Ihr Abo!

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abonnementsbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das PC 30-27704-1 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauftrag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen Spesen.)

Hans im Stöckli

Was im Februar mit Ursula Wyss noch misslungen war, glückte nun mit dem ehemaligen Stadtpräsidenten von Biel: Hans Stöckli obsiegte im zweiten Wahlgang gegen Adrian Amstutz und holte den SP-Ständeratssitz wieder zurück. Hinter dem bisherigen BDP-Mann Werner Luginbühl, der ein sensationelles Ergebnis erzielte, holte Hans Stöckli auf Adrian Amstutz einen Vorsprung von mehr als 21'000 Stimmen heraus. Hans Stöckli erzielte auch

in Langnau das zweitbeste Ergebnis, nachdem er im ersten Wahlgang noch knapp 300 Stimmen hinter dem bürgerlichen Duo zurückgelegen hatte. Es zeigte sich, dass der stramm auf der Zürcher Linie politisierende SVP-Hardliner Adrian Amstutz für viele parteilose Stimmberechtigte einfach nicht wählbar war. Daran änderte auch nichts, dass sich Amstutz in letzter Zeit sehr zahm und moderat gab. Das Duo Luginbühl-Stöckli wird im Ständerat bestens harmonieren und Hans Stöckli hat schon in Biel bewiesen, dass er ein hervorragender Interessenvertreter ist – neu nun als Lobbyist des ganzen Kantons.

SP



"His MASTER'S VOICE"

Jede und jeder von uns besitzt eine gehörige Portion davon. Aber bei den sogenannten «anderen» hapert's leider. Hört man sich etwa Stammtisch-Diskussionen an, darf regelmässig zur Kenntnis genommen werden, dass glücklicherweise die «echten Schweizer» den «gesunden Menschenverstand» schöpflöffelweise gefressen haben. Eine beliebte Redewendung selbstgefälliger Hurratrioten:

Dr gung Mönchsverschtang

«Ich bin zwar nur ein kleiner Mitbürger in unserer Gesellschaft und verfüge über keine höhere Schulbildung. Dafür ist meine bodenständige und vernünftige Urteilskraft nicht vernebelt wie bei den «Gschtuideren». Nicht nur den Akademikern, auch zu vielen Vorgesetzten in der Wirtschaft und Verwaltung fehle es oft an gesundem Menschenverstand, und in der Politik – wird weiter räsoniert – fassten Volksvertreter Beschlüsse, bei denen man sich an den Kopf greifen müsse. Hat es da überhaupt noch einen Sinn, an die Urnen zu gehen, wenn die in den Räten «einewäg» machen, was sie wollen? Nun, ganz zu verzweifeln brauchen wir nicht. Es gibt immer noch genügend Politiker, die den «senkrechten und geradlinigen Eidgenossen» nach dem Maul reden und stets das erzählen, was im Moment am liebsten gehört wird. Ob es das pure Gegenteil von dem ist, was diese Paukenhauer vor wenigen Jahren verkündeten, spielt keine Rolle. Ihre Fans deuten den «volksnahen» rhetorischen Slalom so oder so als geistige Beweglichkeit oder Lernfähigkeit. Abschliessend ein treffendes Zitat von Albert Einstein: «Gesunder Menschenverstand ist eigentlich nur eine Anhäufung von Vorurteilen, die man bis zum 18. Lebensjahr erworben hat.» (Aber leider war der berühmte Wissenschaftler halt auch so ein «Gschtuiderer» ohne Bodenhaftung, der höchstens in der Physik einigermaßen den Durchblick hatte.)

Marcel Schneider

Wortbruch der Baumeister

LMV-Verhandlungen geplatzt

Der Baumeisterverband hat Anfang November die Verhandlungen über einen neuen Landesmantelvertrag für das Bauhauptgewerbe (LMV) platzen lassen, indem er bereits ausgehandelte Lösungen wieder vom Tisch wischte. Das Bauarbeiterparlament hat auf den Wortbruch der Baumeister Protestaktionen und falls nötig Streiks ab Januar beschlossen. Die Bauarbeiter wollen einen Landesmantelvertrag mit mehr Schutz.

Bauarbeiter brauchen mehr Schutz

Die Bauarbeiter brauchen mehr Schutz für ihre Gesundheit und vor Lohndumping. Während den neunmonatigen Verhandlungen konnten einige zusätzliche Schutzbestimmung praktisch fertig ausgehandelt werden. Deshalb hätte in der letzten Verhandlungsrunde vom 2. November ein Paket geschnürt werden können, das einen vertragslosen Zustand auf Anfang nächstes Jahr verhindert hätte. Aber die Spitze des SBV zog es vor, das bereits Ausgehandelte vom Tisch zu wischen und selbst bei den Löhnen wieder hinter bereits angebotene Positionen zurückzuweichen. Wegen diesem Wortbruch sind die Verhandlungen vorerst gescheitert.

- Der Bauwirtschaft geht es ausgezeichnet, Umsatz und Preise sind gestiegen.
- Immer weniger Bauarbeiter müssen immer mehr in kürzerer Zeit leisten. Es braucht mehr Schutz.

- Die Baumeister wollen das Gegenteil. Ältere Bauarbeiter sollen weniger als den Mindestlohn erhalten, wenn die Leistung nach der Meinung der Chefs nicht genügt.
- Den Kündigungsschutz bei Krankheit und Unfall wollen sie auch abbauen.
- Ein selbst finanzierter neu zu schaffender Fonds für die Bauarbeiter hätte den Lohnausfall bei Schlechtwetter übernehmen sollen. Die Lösung war fertig ausgehandelt, dann haben die Baumeister sie einfach vom Tisch gefegt – Wortbruch!
- Die Baumeister haben zugestimmt, die seit drei Jahren nicht mehr angepassten Mindestlöhne um mindestens 2,2% anzuheben. An der letzten Sitzung wollen sie plötzlich nur noch 1% geben – Wortbruch!

Bauarbeiter werden für mehr Schutz und gegen Lohndumping kämpfen

Ein vertragsloser Zustand im Bau wird deshalb im nächsten Jahr wahrscheinlich. Die Bauarbeiter werden sich zusammen mit ihren Gewerkschaften auf den Baustellen für einen neuen und besseren LMV mit mehr Schutz wehren müssen. Sie wollen nicht mit Sommerneus in einen Wintersturm fahren. Sie wollen die Probleme jetzt lösen. Streik im nächsten Jahr wird darum wahrscheinlich.

Stefan Wüthrich
Gewerkschaft Unia Oberaargau-Emmental

Legislatur 2010-2013

Rochaden in der Halbzeit

Nachdem vor einem Jahr bereits Barbara Dubach (nach 6 Jahren) aus dem Grossen Gemeinderat (GGR) ausgeschieden und für sie Kimet Rashiti nachgerückt ist, kommt es auf dieses Jahresende hin bei Legislatur-Halbzeit in der SP-Fraktion zu drei weiteren Rochaden.

Als amtsältestes SP-GGR-Mitglied tritt Niklaus Müller nach 12 Jahren zurück. Niklaus Müller war ein Mann der klaren Worte, den die bürgerliche Seite fürchtete. Legendar ist sein Boykott des gemeinsamen «Schlummertrunkes» nach einer GGR-Sitzung, als SVP und FDP der SP einen dritten Sitz in der Baukommission verweigerten. Trotzdem wurde Niklaus Müller im Jahre 2010 glanzvoll zum GGR-Präsidenten gewählt. Nach sechs Jahren tritt Martin Wüthrich aus beruflichen Gründen aus dem Rat zurück. Mit seiner erfolgreichen Motion für die Oberfeldstrasse (Tempo 30) hat er massgeblich dazu beigetragen, dass das Sanierungsprojekt vorangetrieben worden ist. Nach fünf Jahren will auch Brigit Schuler Frank auf das Jahresende das Parlament verlassen. Brigit hatte eine spitze und feine Zunge und konnte bei ihren Voten immer auf eine interessierte Zuhörerschaft zählen. Den drei SP-Fraktionsmitgliedern gebührt für ihr langjähriges Engagement ein herzliches Dankeschön.



NIKLAUS MÜLLER



BRIGIT SCHULER FRANK



MARTIN WÜTHRICH

In den Rat nachrücken werden per Januar 2012 Nazim Rexhepi und Renato Giacometti. Die Nachfolge von Niklaus Müller war bei Redaktionsschluss noch nicht bestimmt.



RENATO GIACOMETTI



NAZIM REXHEPI

26. Oktober 1919

Nationalrat, erste Proporzwahl

Am 7. Juli 1918 wurde der Langnauer Ernst Reichen-Sänger in einer Majorzwahl mit 589 Stimmen zum Grossrat gewählt. Das Ergebnis befriedigte die Freisinnigen, zu diesem Zeitpunkt noch Beherrscher der politischen Landschaft, nicht. Ihr Sprachrohr, das Emmenthaler Blatt, schob die Schuld der Arbeiterunion mit ihrer Stimmenthaltungspareole in die Schuhe. Darauf durfte – immerhin – deren Präsident Alfred Flühmann eine Entgegnung veröffentlichen. «Die Sozialdemokratische Mitgliedschaft und mit ihr die Arbeiterunion werden jedem bürgerlichen Kandidaten die Unterstützung verweigern, und zwar so lange, bis Hand geboten werde zur Einführung des Proporz», schrieb er. Zu diesem Zeitpunkt stand bereits fest, dass auf nationaler Ebene über dessen Einführung im Oktober abgestimmt wird.

13. Oktober 1918

Die Initiative zur Einführung des Proporzwahlverfahrens für den Nationalrat hatten die Sozialdemokratische Partei und die Katholisch-Konservativen bereits im Jahr 1913 eingereicht. Wegen des Ausbruchs des Weltkriegs erfuhr ihre Behandlung eine lange Verzögerung. Erst 1918 war es so weit.

Die Freisinnigen bekämpften die Initiative vehement, so war es logisch, dass Bundesrat und Parlament sie ablehnten. Die Initianten wurden durch die neu gegründete BGB unterstützt. Das Volk stimmte schliesslich dem Begehren zu, und zwar mit einem für eine Initiative überwältigenden Ergebnis: Runde 300'000 gegen 150'000 Stimmen, nur 2½ Stände lehnten ab, in Langnau wurde mit 345: 213 zugestimmt. Das neue Wahlrecht wandte man ziemlich genau ein Jahr später erstmals an.

Der Wahltag

Eigentlich sollte der 26. Oktober 1919 für die Arbeiterklasse ein Feiertag sein, denn mit der Einführung der Verhältniswahl ist ein wichtiges Postulat erfüllt. In Langnau jedoch, und wohl auch andernorts, herrschte dicke Luft. Denn der Grütliverein, Wegbereiter der Sozialdemokratie, geht mit einer eigenen Liste in den Kampf um die 32 Nationalratsitze für den Kanton Bern. Das hat innerhalb der Arbeiterschaft zu einem kleinen Erdbeben geführt, denn man ist der Ansicht, diese Kandidatur schwäche die Erfolgsaussichten der Sozialdemokraten. Folge davon: In Langnau wird die lokale Sektion des Grütlivereins aus der

Arbeiterunion ausgeschlossen. Schweizweit ist die Arbeiterbewegung mit dem Proporz erfolgreich. Die Angstmacherei des Bauernverbandes, der die Befürchtung äussert, die Sozialisten könnten 60-80 Sitze holen und mit den «umfallenden Halbsozialisten» die Schweiz in den Bolschewismus führen, entspricht bei weitem nicht der Realität. Konkret: Die Sitzzahl im Nationalrat wird von 22 auf 44 verdoppelt. Im Kanton Bern gehen 9 Sitze an die Sozialdemokraten. In Langnau werden 1738 Wahlzettel gezählt, 295 Stimmbürger legen eine unveränderte sozialdemokratische Liste ein. Bleibt nachzutragen, dass Albert Berger, Kantonalbankpräsident aus Langnau, auf seiner Liste scheitert und damit das Langnauer Bürgertum nicht mehr, wie bis anhin, einen Nationalrat stellt, dass die ganz grosse Gewinnerin im Kanton mit 16 Sitzgewinnen die neu gegründete BGB ist, und dass dem Grütliverein ein Sitz zufällt.

Martin Jäggi

FÜR GESUNDES LIEGEN + SITZEN
BETTENHAUS
Lehmann
ALLESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN
BETTEN SCHRÄNKE
VORHÄNGE BODENBELÄGE

Ist das nötige Geld vorhanden,
ist das Ende meistens gut.
(Bertolt Brecht)
Abrakadabra Treuhand
RENATO GIACOMETTI
Treuhandler mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abrakadabra-treuhand.ch

Schürch Massivmöbel
3550 Langnau, Tel. 034 402 20 37, Fax 034 402 31 17
www.martin-schuerch.ch mail@martin-schuerch.ch
Massivmöbel aus eigener Werkstatt
AVRO NATURLÄRGEN Regionallager

Fennella
www.gp-solar.ch
Heizung • Sanitär • Energie
Steuer-, Leit- und Regeltechnik
G. Pennella
Thunstrasse 2, CH-3532 Zäziwil / Bowil
Tel. 031 711 28 02, Natel 079 444 73 17, info@gp-solar.ch
PAT. CH 690 308
GP-Solar

malerei
Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

Pizza-Kurier LANGNAU
Hinterdorfstrasse 24
Offen: Montag-Freitag, 10.00 bis 13.30 Uhr, 17.00 bis 23.00 Uhr; Samstag, 10.00 bis 23.00 Uhr; Sonntag, 17.00 bis 23.00 Uhr.
Gratiszustellung ab
Fr. 16.- (Zone Langnau); Fr. 18.- (Emmenmatt, Bärau)
Fr. 20.- (Signau, Trubschachen, Zollbrück)
Fr. 30.- (Aeschau, Ramsei, Steinen, Bowil)
Fr. 40.- (Trub Dorf, Kröschenbrunnen)
034 408 80 80

WALTER SCHMOCKER WEINE
VINOTHEK
KIRCHGASSE 9, 3550 LANGNAU IM EMMENTAL
TEL. 034 402 36 40 FAX 034 420 56 21
FREITAG 17-21 UHR, SAMSTAG 10-12/13.30-16 UHR

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe
Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühleggässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch
Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

www.neuesicht.ch
Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Organisationsberatung
Die gezielte Beratung im beruflichen oder persönlichen Umfeld für Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen.
Mediation
die professionelle Vermittlung in Konfliktsituationen
Ich freue mich auf Ihre Anfrage
Christina Schilt-Rutishauser
Langgenweg 40, CH-3550 Langnau +41 79 796 66 70
c.schilt@gmx.ch

Kleiner Gemeinderat

Bernhard Antener Fansrütistrasse 19 3550 Langnau Tel. 034 402 22 68 bernhard@anteners.ch Gemeindepräsident/Grossrat	Verena Gertsch Oberstrasse 54 3550 Langnau Tel. 034 402 51 93 verena.gertsch@bluewin.ch Öffentliche Sicherheit/Verkehr	Renate Strahm Mooseggstrasse 8 3550 Langnau 034 402 52 91 renate.strahm@gmx.ch Bildung
--	---	---

Grosser Gemeinderat

Kommission/Gremium

Telefon Mail

Hannes Kobel	Fraktionsleit., Planungskomm.	034 402 75 87	quattroko@datacomm.ch
Susanne Kölbl	Finanzkommission	034 402 73 00	susanne.koebli@dorfberg.ch
Daniel Liniger	GPK, Planungskomm.	034 402 52 17	daniel.liniger@bkw-fmb.ch
Niklaus Müller		034 402 18 77	mueller.niklaus@bluewin.ch
Kimet Rashiti		034 402 62 13	info@rashiti.ch
Silvia Röthlisberger	GPK, Vorstand	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Adrian Schranz		034 402 22 29	adrian.schranz@gmx.ch
Brigit Schuler Frank	Komm. öff. Sicherheit,	034 402 26 52	br.schuler@gmx.ch
Martin Wüthrich	Sportkommission	034 402 86 20	m.wue@sunrise.ch

Partei Vorstand

Ruth Antener	Kassierin	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Martin Jäggi	PR/Kommunikation	034 402 62 16	jaeggi.martin@gmx.ch
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger	Verbindung GGR	034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Tom Schilt	Mitgliederadministration	034 402 38 44	schilt.tom@gmail.com
Uta Wütherich	SeniorInnenbetreuerin	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Finanzk., Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch www.bern.unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-------------------------------------

Impressum

links i.E.

Postfach 569, 3550 Langnau
Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.
Auflage: 1200 Ex.
Redaktion: Niklaus Müller, ständige
Autoren: Bernhard Antener, Martin
Jäggi, Marcel Schneider, Stefan
Wüthrich
Fotos: zvg
Layout/Gestaltung: PUBLIFORM
Hanspeter Buholzer
Druck: Tanner Druck AG, Langnau

ANLÄSSE

Mo 5. Dez.	Fraktionssitzung
Do 8. Dez.	Vorstand SP Langnau
Mo 12. Dez.	GGR
Mo 30. Jan. 12	Fraktionssitzung
Mo 6. Feb. 12	GGR
So 11. März 12	eidg. und kant. Abstimmungen
Di 13. März 12	Fraktionssitzung
Mo 19. März 12	GGR
Mo 19. März 12	regionaler Parteitag SP Emmental

WIR GRATULIEREN

28. November	Widmer Walter (84)
30. November	Jaggi Siegfried (84)
2. Dezember	Affolter Rosa (93)
13. Januar	Zürcher Alfred (78)
26. Januar	Schöni Werner (86)

Den beiden Jubilaren gilt unser herzlichster Glückwunsch mit den besten Wünschen für gute Gesundheit und Freude im neuen Lebensjahr.

Vorstand SP Langnau

SP